

Stadtblatt

August 2023



Kinderbetreuung

Ein Blick hinter die Kulissen (S.4/5)



Kinderbetreuung: Ausbau stößt an Grenzen

Bereits seit meiner Zeit als Vizebürgermeister befasse ich mich intensiv mit dem Thema Kinderbetreuung. Mir ist es wichtig, durch ein großes Angebot die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Daher haben wir stetig neue Betreuungsplätze geschaffen, die Öffnungszeiten ausgedehnt, eine schulische Nachmittagsbetreuung mit Mittagstisch eingeführt und den Sommer-

kindergarten installiert. Im vergangenen Jahr konnten wir innerhalb kurzer Zeit zwei Krabbelgruppen auf dem Areal der Seniorenwohnanlage „aus dem Boden stampfen“. Der Bau des Kleinkindzentrums MIKI befindet sich in der Endphase. Mit einer prognostizierten Bausumme von 7 Mio. Euro errichten wir ein Gebäude für acht Krabbelgruppen. Ende dieses Jahres wird die Einrichtung in Betrieb gehen. Damit können wir in Saalfelden – gemeinsam mit unseren privaten Partnern – mehr als 680 Betreuungsplätze anbieten. Trotz des großen Angebotes kann nicht jede Anfrage nach einem Betreuungsplatz positiv beantwortet werden. Hier haben wir noch Bedarf! Stolz bin ich dennoch, dass wir es schaffen, das Angebot stetig zu erweitern.

Fehlendes Personal und Finanzierungsgrenzen

Aufgrund des permanenten Ausbaues der Kinderbetreuung sind ausgebildete Pädagoginnen sehr schwer zu finden. Ohne unsere Helferinnen und pädagogischen Hilfskräfte müssten wir die eine oder andere Gruppe schließen. Hier braucht es schleunigst eine Ausbildungsoffensive, um Fachpersonal für die Zukunft auszubilden. Die Gemeinden stoßen auch in der Finanzierbarkeit an ihre Grenzen. Zwar gibt es nun den sogenannten „Gratis Kindergarten“, wo das Land mit einer finanziellen Abgeltung 20 Wochenstunden pro Kind „bestellt“, doch die großen Unterstützer der Familien sind die Gemeinden. Derzeit muss die Stadtgemeinde Saalfelden rd. 2,5 Mio. Euro pro Jahr zuschießen, damit die Kinderbetreuung für die Familien leistbar bleibt. Nach Inbetriebnahme des Kleinkindzentrums MIKI wird sich dieser Betrag auf rd. 3 Mio. Euro erhöhen. Um die Kinderbetreuung weiter auszubauen, müssen die finanziellen Zuschüsse von Bund und Land gehörig aufgestockt werden.

Die Kinderbetreuung ist für mich die Grundlage, um jungen Menschen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Die Pädagoginnen und Helferinnen leisten jeden Tag hervorragende Arbeit. Ich bedanke mich sehr herzlich bei unseren Kolleginnen für das großartige Engagement!


Bürgermeister Erich Rohmoser

Inhalt

- 3 **Kurt Binder wandert weiter**
34 Jahre lang Leiter des Wirtschaftshofes
- 4 **Kinderbetreuung**
Ein Blick hinter die Kulissen
- 6 **Meter machen - ohne Auto**
Vorschau Europäische Mobilitätswoche
- 7 **Neues Parkraumsystem**
Antworten auf wiederkehrende Fragen
- 8 **Marktanalyse zu Leerständen**
Den Ursachen auf den Grund gehen
- 10 **Hochwasserschutz Ursiau**
Gründungsversammlung fixiert
- 11 **Forschungen zum Gelenksknorpel**
Das Ludwig Boltzmann Institut stellt sich vor
- 13 **Schützing**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften
- 15 **Eine Stadt voller Musik**
Das 43. Internationale Jazzfestival
- 16 **Die digitale Haustüre**
Chancen und Gefahren im Internet
- 17 **KiJuz-Leiter Philipp Dorn**
Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit
- 19 **Sportnacht Saalfelden**
Ehrung für 38 Sportlerinnen und Sportler
- 20 **Geburtstag einer Kirche**
Lenzing feiert 50-jähriges Kirchweihfest

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 9.000 Stk.
Foto Titelseite: Adobe Stock/Nemanja Mandic

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegesehen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Wussten Sie, dass ...

- >> die Stadtgemeinde 14.400 Menschen mit Trinkwasser versorgt? Der Rest der Bevölkerung bezieht das Wasser von Genossenschaften und privaten Quellen und Brunnen. 
- >> über die kommunale Wasserversorgungsanlage jährlich 1,5 Mio. m³ Trinkwasser bereitgestellt werden? Das entspricht rd. 9 Mio. befüllten Badewannen. 
- >> die Hauptwasserleitung 90 km lang ist? Das entspricht einer Fahrtstrecke von Saalfelden bis Jenbach (T). 



Kurt Binder wandert weiter

Den Binder Kurt, den kennen viele. Die meisten wohl nicht als Privatperson, sondern in seiner Funktion als Chef des Wirtschaftshofes. 34 Jahre lang stand er dem Gemeindebetrieb als Leiter vor. Obwohl er nach seinem Präsenzdienst eigentlich ein naturwissenschaftliches Studium anvisierte und damals die Gemeinde als Arbeitgeber gar nicht auf dem Radar hatte.

Vor Kurzem stand eine große Pensionierungsfeier im Wirtschaftshof an. Vier „Urgesteine“ traten den Ruhestand an. Nicht nur Alois Neuhauser (38 Dienstjahre), Hannes Wörgötter (36 Dienstjahre) und Martin Griefßner (29 Dienstjahre) stießen mit den Kolleginnen und Kollegen auf das Ende des aktiven Erwerbslebens an, auch Kurt Binder, der langjährige Chef des Betriebes, wechselte in die Pension.

Anders als geplant

Nach der Volks- und Hauptschule besuchte Kurt Binder die HTL Saalfelden und spezialisierte sich auf Tiefbau. Im Anschluss an den Präsenzdienst wollte er arbeiten, um Geld für ein naturwissenschaftliches Studium anzusparen. Sein erster Arbeitgeber war die Baufirma Gruber in Zell am See. Die Tätigkeit als Bautechniker machte ihm großen Spaß und er genoss die finanzielle Unabhängigkeit. Und so verwarf der junge Saalfeldner die Pläne von der akademischen Laufbahn. Vier Jahre lang war er bei seinem ersten Arbeitgeber tätig, dann wechselte er zum damals neu gegründeten Planungsbüro Piffer. Als Kurt und seine Frau Ulrike geheiratet hatten und Tochter Carina zur Welt kam, wollte der frisch gebackene Vater der Familie mehr Zeit widmen. „Ich sehnte mich nach einer Anstellung, bei der ich am Abend öfter zu Hause war. Meine Mutter brachte mich auf die Idee, bei der Gemeinde vorstellig zu werden. Ich hatte eigentlich nicht daran gedacht, dort einen geeigneten Job zu finden. Aber es funktionierte. Der damalige Bürgermeister Walter Schwaiger bot mir an, zuerst in der Bauverwaltung zu arbeiten und nach der Pensionierung von Hans Unterberger die Leitung des Wirtschaftshofes zu übernehmen.“

Sprachgewandter Optimist

Nach mehr als drei Jahrzehnten an der Spitze des Wirtschaftshofes weiß Kurt Binder

Vor 36 Jahren trat Ing. Kurt Binder seinen Dienst bei der Gemeinde an. Sein erster Arbeitsplatz war das Bauamt und sein erstes großes Projekt die Darstellung und Kategorisierung des Saalfeldner Straßennetzes. Kurz vor seiner Pensionierung holte der scheidende Wirtschaftshof-Chef diese Pläne aus dem Archiv hervor.



ziemlich gut, welche Eigenschaften es für diese Position braucht. Als wichtigste Kompetenz definiert er die soziale Eignung. „In dieser Position muss man jede Sprache sprechen. Der Universitätsprofessor erwartet eine andere Umgangsform als der Hilfsarbeiter. Auf fachlicher Ebene sind technisches Verständnis und wirtschaftliches Denken wichtig. Und man benötigt eine positive Grundeinstellung zu den gestellten Aufgaben. Die Frage muss immer lauten: Wie kann es gehen? Und nicht: Wie kann es nicht gehen? Weiters ist ein hohes Maß an Standhaftigkeit und Durchsetzungsvermögen erforderlich. Den eigenen Mitarbeitern gegenüber und in der Zusammenarbeit mit der Politik.“ Kurt gesteht sich auch ein, dass ihn die Tätigkeit verändert hat. Nicht immer zum Gefallen seiner Familie. „Ich habe mich in meiner Freizeit immer mehr aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Die Menschen haben mich bei jeder Gelegenheit auf berufliche Themen angesprochen. Beim Einkaufen, in der Sauna oder im Gasthaus. Deshalb habe ich versucht, diese Situationen so gut wie möglich zu meiden.“

Belastungsgrenzen und Wandern

Der intensive Einsatz für seinen Arbeitgeber und die hohen Ansprüche an sich selbst brachten Kurt Binder an die Grenzen der Belastbarkeit und darüber hinaus. Um seine Gesundheit zu schützen, musste er lernen, sich ein Stück weit von der beruflichen Tätigkeit abzugrenzen. „Ich musste akzeptieren, dass ich nicht alles schaffen kann.“ Besonders dabei geholfen hat ihm das Weitwandern. „Dadurch hat sich meine Einstellung zur Arbeit verändert. Wenn ich

unterwegs war, habe ich meine Ansprüche auf das Wesentlichste reduziert. Die Reisen haben meinen geistigen Horizont erweitert und meine Resilienz gestärkt. Ich würde sogar sagen, das Weitwandern hat mein Weltbild verändert.“

Freude am Gestalten

Kurt Binder konnte in seiner beruflichen Laufbahn viele Akzente setzen – große und kleine. Besondere Freude bereitete ihm die Gestaltung des öffentlichen Raumes. Er plante etwa die Gestaltung der Kreisverkehre, der Naturbadeanlage Ritzensee, des Museumsplatzes und der Begegnungszonen. Auch die Entwicklung der Ritzenseestraße und die Renaturierung des A-Bachls in Ramseiden gehen auf das Engagement des Wirtschaftshof-Leiters zurück. Als größter Erfolg bleibt die Verlegung des Wirtschaftshofes von der Lofererstraße nach Ramseiden in Erinnerung – insbesondere die Errichtung des Recyclinghofes, der bis heute vielen Gemeinden als Referenz für eigene Vorhaben dient.

Rosen für den Nachfolger

Am 1. August hat Daniel Trixl, der neue Leiter des Wirtschaftshofes, seine Arbeit aufgenommen. Der gebürtige Hochfilzler studierte Geoinformatik und war zuletzt bei der IT-Firma Kufgem als Abteilungsleiter beschäftigt. Vor wenigen Monaten sind Daniel und seine Familie nach Bsusch gezogen. „Ich habe ein sehr gutes Gefühl bei Daniel und bin überzeugt, dass der Wirtschaftshof bei ihm in guten Händen ist“, streut Kurt Binder seinem Nachfolger Rosen. „Und wenn mein Rat gewünscht ist, stehe ich dafür auch in der Pension gerne zur Verfügung.“

KINDERBETREUUNG

Ein Blick hinter die Kulissen

In wenigen Wochen startet das Kinderbetreuungsjahr 2023/24. Sowohl in den kommunalen als auch in den privaten Einrichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr Plätze hinzugekommen. Die Stadtgemeinde verfügt über 563 Betreuungsplätze (+ 10 %). In den privaten Institutionen stehen insgesamt 120 Plätze zur Verfügung.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bilder: Adobe Stock, Katharina Jan

Von Jahr zu Jahr steigt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen, vor allem für Kinder unter drei Jahren. Die Stadtgemeinde reagiert und erweitert das Angebot. Im Vorjahr wurde die Kinderbetreuung Farmach mit 16 Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren eröffnet. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes für die Kleinkindbetreuung MIKI – im Winter 2023/24 – können 32 zusätzliche Plätze für Kleinkinder angeboten werden. Auch die private Betreuungseinrichtung Villa Sonnberg erweitert ihr Angebot. Durch einen Zubau kann ab September eine zweite alterserweiterte Gruppe eingerichtet werden. Bürgermeister Erich Rohmoser: „Als Stadtgemeinde sind wir bestrebt, die Nachfrage so gut wie möglich abzudecken. Zum einen durch unsere kommunalen Betriebe und zum anderen, indem wir private Einrichtungen und Tageseltern mitfinanzieren. Bei den Kindern über 3 Jahren können wir in Saalfelden den Bedarf fast zur Gänze abdecken. Beim Betreuungsangebot für Kinder vor dem dritten Geburtstag ist die Nachfrage größer als das Angebot.“

Ein System und seine Grenzen

Katharina Jan, Koordinatorin für die Kinderbetreuung in Saalfelden, ist seit 30 Jahren für die Stadtgemeinde tätig. Die aktuelle Situation bereitet ihr Sorgen: „Das System Kinderbetreuung steht aus meiner Sicht an den Grenzen der Belastbarkeit. Ich habe meine Tätigkeit noch nie als so herausfordernd empfunden wie jetzt. Nicht mal in Zeiten der Pandemie.“ Aber was hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten geändert? „In der Kinderbetreuung spiegeln sich die Veränderungen in unserer Gesellschaft wider. Die Branche ist sehr stark vom Fachkräftemangel betroffen.“

Der Anteil der Hilfskräfte im Vergleich zu den Fachkräften wächst an. Trotzdem sind wir sehr froh, dass es viele Quereinsteigerinnen gibt. Sonst könnten wir das bestehende Angebot nicht mehr aufrechterhalten. Und wir stellen fest, dass es immer mehr Kinder mit Auffälligkeiten und psychischen Problemen gibt. Das stellt Leiterinnen mit ihren Mitarbeiterinnen vor große Herausforderungen, vor allem bei Gruppen mit 25 Plätzen. Beim Personal nehmen die Krankenstände auf Grund von Überforderung zu. Gleichzeitig geht die Zahl jener Mitarbeiterinnen, die in Vollzeit arbeiten möchten, stark zurück. Die sogenannte ‚Work-Life-Balance‘ nimmt einen hohen Stellenwert bei jüngeren Generationen ein. Wir haben teilweise zwei bis drei Betreuerinnen auf einem Posten. Diese Entwicklung ist eine organisatorische Mammutaufgabe.“

Zwischen Bildung und Betreuung

Kinderbetreuungseinrichtungen haben sowohl einen Bildungs- als auch einen Betreuungsauftrag. Die Pädagoginnen haben die Aufgabe, durch altersgemäße Erziehung und Bildung die Entwicklung der Kinder emotional und sozial zu fördern und die Erreichung der Schulreife zu unterstützen. Gleichzeitig müssen die Einrichtungen dazu beitragen, dass Beruf und Familie für die Eltern vereinbar sind. Erschwerend kommt hinzu, dass für die Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund gänzlich das Personal fehlt und diese Förderung zusätzlich von den Pädagoginnen in den Gruppen übernommen werden muss. „Die Bildungsarbeit erfolgt überwiegend in den Kernzeiten, also an den Vormittagen“, berichtet Katharina Jan. „An den Randzeiten können wir Betreuung mit wechselnden Bezugspersonen anbieten.“

Weniger Plätze bei Tageseltern

Stark spürbar für die institutionelle Kinderbetreuung ist die Tatsache, dass weniger Kinder bei Tageseltern untergebracht werden können. Während die Stadtgemeinde für das Hilfswerk und den Verein TEZ Bedarfsbescheide und somit die Finanzierung im Ausmaß von 45 Betreuungsplätzen bereitstellt, können ab September 2023 nur 16 Plätze bei Tageseltern in Saalfelden angeboten werden. Ab Jänner 2024 könnten wieder Plätze hinzukommen, heißt es vom Verein TEZ.

Was muss sich ändern?

Katharina Jan ist stolz auf die Mitarbeiterinnen in der Kinderbetreuung und spricht ihnen großes Lob aus. „Das Arbeiten mit und am Kind ist etwas ganz Wunderbares und soll weiterhin eine erstrebenswerte Aufgabe bleiben. Gerade in Saalfelden wird auf das Personal geschaut und mit einem stark erweiterten Stellenplan erfahren die Pädagoginnen die notwendige Wertschätzung durch die Gemeinde. Personalausfälle können gut kompensiert werden.“ Gleichzeitig weist die Koordinatorin darauf hin, dass es Reformen braucht, um das System zu stabilisieren und die Bediensteten zu entlasten. „Die Gruppengrößen gehören reduziert. Auf 22 Plätze pro Gruppe mit zwei Pädagoginnen. Weiters sollte eine dienstrechtliche Gleichstellung der Pädagoginnen in den verschiedenen Betreuungsformen angestrebt werden. Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung sollten ohne große Hürden einen für sie geeigneten Platz erhalten. Für schwer beeinträchtigte Kinder sollte man über eine inklusive, heilpädagogische Gruppe mit entsprechendem Fachpersonal und Pflegevorrichtungen nachdenken. Viele Eltern wünschen sich Entlastung und



Katharina Jan, Koordinatorin der Kinderbetreuung Saalfelden: „In der Kinderbetreuung spiegeln sich die Veränderungen in unserer Gesellschaft wider.“

sind dankbar, wenn Kinder mit besonderen Bedürfnissen einen geeigneten Platz erhalten. Nicht zuletzt bedarf es auch der Mitarbeit der Eltern. Zum Beispiel wenn es etwa darum geht, die benötigten Betreuungszeiten genau bekanntzugeben. Mit Hilfe flexiblerer Buchungsmöglichkeiten könnte man den Personalbedarf effizienter und zielgerichteter planen.“

Mehr Fachkräfte ausbilden

Die Stadtpolitik verspürt im Moment Druck von zwei Seiten. Bürgermeister Erich Rohmoser: „Unsere Mitarbeiterinnen leisten großartige Arbeit. Damit das weiterhin so bleibt, können wir nicht ständig mehr von ihnen fordern. Gleichzeitig kontaktieren uns viele Eltern, die Betreuungsplätze für ihre Kinder suchen. Mir ist klar, dass die Gemeinden die Angebote in der Kinderbetreuung weiter ausbauen müssen. Wir strecken uns nach der Decke und erweitern permanent die Infrastruktur und den Stellenplan. Im Moment – und es ist zu befürchten, dass sich das nicht so schnell ändert – mangelt es vorrangig am Fachpersonal in der Kinderbetreuung. Es braucht nicht nur weitere Einrichtungen, sondern auch mehr ausgebildete Pädagoginnen, um die große Nachfrage abdecken zu können. Diese Situation betrifft Städte und Gemeinden in ganz Österreich. Es bedarf einer nachhaltigen Ausbildungs-offensive und ausreichend finanzieller Mittel von Bund und Land. Nur so kann die Schere zwischen Angebot und Nachfrage in der Kinderbetreuung kleiner werden.“

ZAHLEN & FAKTEN

Kommunale Betreuungseinrichtungen Betreuungsjahr 2023/24

- Betreuungsplätze Ü3: 475
- Betreuungsplätze U3: 88
- Öffnungszeiten Ü3: 52,5 h/Woche
- Öffnungszeiten U3: 45 h/Woche
- Anzahl Gruppen: 30
- Personal: 61 Pädagoginnen, 45 Helferinnen und pädagogische Hilfskräfte

Private Betreuungseinrichtungen Betreuungsjahr 2023/24

- Villa Sonnberg: 40 Plätze
- Waldkindergarten: 32 Plätze
- Kinderhaus Wurzelpurzel: 32 Plätze
- Tageseltern Hilfswerk: 16 Plätze
- Tageseltern TEZ: 0 Plätze
(mögliche neue Plätze ab 2024)

TEZ
KINDER BEI ALLEN ALTERNativen
www.tez.at

**Jetzt für den Beruf
mit dem Lächeln bewerben!**

TagesElternZentrum
Salzburg
☎ 0662/871750
office@tez.at

„Ich arbeite gerne für die Gemeinde ...

... weil meine Tätigkeit sehr vielseitig ist und ich mich stetig weiterentwickeln kann“, berichtet Doris Jirausek, die seit 14 Jahren im Unternehmen tätig ist. Die 34-jährige Mutter von zwei Kindern ist Assistentin des Bürgermeisters und befindet sich somit mitten im Geschehen. Zusätzlich ist sie als Sachbearbeiterin für straßenpolizeiliche Verfahren, Veranstaltungen und Wahlen tätig. „Der persönliche Kontakt mit der Bevölkerung bereitet mir Freude. Ich kümmere mich gerne um die Anliegen, welche die Menschen in unserer Stadt bewegen.“ Dabei werden diese Anliegen nicht immer in freundlicher Tonart überbracht. „Manchmal ist es nötig, einfach zuzuhören und abzuwarten, bis sich ein Gesprächspartner emotional beruhigt hat. Danach kann man gemeinsam nach Lösungen suchen.“

Doris hebt die respektvolle Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen sowie den wertschätzenden Umgang der Führungskräfte mit den Mitarbeitern hervor. „Wir helfen uns gegenseitig, wo es möglich ist. Dieses Klima trägt maßgeblich dazu bei, dass man eine starke Identifikation zum Unternehmen entwickelt.“ Ebenfalls als motivierend empfindet sie regelmäßige Fortbildungen und die Möglichkeiten für berufliche Neuorientierungen innerhalb des Unternehmens.



Doris Jirausek,
Assistentin des Bürgermeisters

Meter machen - ohne Auto

Autor: Heinz Dutzler
Bild: Bernhard Pfeffer

„#MeterMachen“ – so lautet das Motto der Europäischen Mobilitätswoche von 16. bis 22. September 2023. Und damit ist natürlich die Fortbewegung ohne Auto gemeint. Saalfelden ist wieder mit zahlreichen Angeboten mit dabei.

Klingende Almerstraße

Im Vorjahr leider wegen Regen abgesagt, gehört heuer die Almerstraße im Abschnitt zwischen dem Stadtplatz und der Einmündung Lofererstraße am Freitag, den 22. September nachmittags nur den Fußgängern und Radfahrern. Autos und Stadtbuss werden über den Großparkplatz und die Mittergasse umgeleitet. Ein roter Teppich und verschiedene Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen, Zuhören, Zuschauen und Teilnehmen ein. Für Kinder gibt es ab 15:00 Uhr ein Kasperltheater, einen Trommelworkshop, ein hand- oder fußbetriebenes Kettenkarussell und Straßenmalen mit Anleitung. Ab 16:30 Uhr finden Balkon- und Podiumskonzerte des Musikum Saalfelden statt. Getränke- und Speisestände ergänzen das Programm.

Blühende Mittergasse

Ähnlich wie bereits 2015 die Obere Lofererstraße werden heuer die Mittergasse, Schulgasse und der Vorplatz der Volksschule Lenzing mit Blumen und Tieren bemalt. Rund 350

Kinder der Volksschulen, der MS Bahnhof, der Sonderschule, der Vogelsangschule und der HIB werden die Straßenflächen bunt gestalten.

Die Rad-Sternfahrt

Auch dieser Programmpunkt fiel im Vorjahr den Regenfällen zum Opfer. In diesem Jahr soll die Sternfahrt aus unseren Nachbarorten und den Saalfeldner Ortsteilen zum Rathausplatz am Samstag, den 16. September stattfinden. Am Ziel werden die Radlerrinnen und Radler von einem Quartett der Bürgermusik und vom Bürgermeister begrüßt und erhalten eine kleine Stärkung. Zudem können eine Radwaschanlage und einige Lastenräder ausprobiert werden.

Weitere Aktionen

Um auf eine klimafreundliche, platzsparende und gesunde Mobilität hinzuweisen, umfasst die Aktionswoche eine Reihe weiterer Programmpunkte. Dazu zählen Gratisfahrten auf den Buslinien, ein kostenloser Fahrrad-Check und die Gutscheinkaktion in den



Kinder bringen die Straßen zum Blühen

Geschäften der Fußgänger- und Begegnungszonen. Schließlich erhalten alle Radfahrer und Öffi-Nutzer am 22. September 2023, dem Autofreien Tag, an ausgewählten Standorten ein Frühstückssackerl überreicht.

Alle Details zur Mobilitätswoche finden Sie im Veranstaltungsfolder, der mitsamt Gutscheine zeitgerecht an alle Haushalte verschickt wird, und auf der Gemeindeforum unter www.saalfelden.at.

Lenzing: Neubau der Neuhäuslbrücke

Autorin: Emily Schabransky
Bild: Bernhard Pfeffer

Von 14. August bis Dezember 2023 ist die Neuhäuslbrücke in Lenzing gesperrt. In dieser Zeit gibt es Umleitungsmöglichkeiten über Ecking und Euring.

Im Zuge der Verbauung der Leoganger Ache durch die Wildbach- und Lawinerverbauung wird die bestehende Neuhäuslbrücke in Lenzing neu errichtet. Die Bauarbeiten und die damit einhergehende Sperrung der Brücke starteten am 14. August. Im Dezember 2023 werden die Arbeiten größtenteils fertiggestellt sein und die Sperrung der Brücke aufgehoben werden. Es erfolgen dann noch einige Restarbeiten im Jahr 2024. Für Fußgänger und Radfahrer steht während der Bauphase ein Behelfssteg zur Verfügung. Seitens der Stadtgemeinde Saalfelden und der Wildbach- und Lawinerverbauung wird versucht, die Belastungen hinsichtlich der Verkehrsumleitung so kurz wie möglich zu halten.

Die Neuhäuslbrücke zwischen Uttenhofen und Lenzing wird abgerissen und neu gebaut. Daher ist die Leoganger Ache in diesem Bereich für Kraftfahrzeuge bis Dezember nicht passierbar.



Umleitungsmöglichkeiten

Für den Zeitraum der Bauarbeiten bestehen Umleitungsmöglichkeiten über Ecking (bis 7,5 to) sowie über Euring. Etwaiger LKW-Zustellverkehr ist alternativlos nur über Euring möglich und von der Tonnagebeschränkung bei der Euringerbrücke aus-

genommen. Auch die Postbuslinie wird über Euring geführt. Die Bushaltestellen Abzweigung Lenzing/Saliterhof, Lenzing Süd (VOACK) und Lenzing Ort können nicht bedient werden. In Lenzing ist der Zu- und Ausstieg bei der Haltestelle „Lenzing Schule“ möglich.

Parken: Häufig gestellte Fragen

Seit Anfang Juli sind öffentliche Kurzparkzonen in Saalfelden gebührenpflichtig. Insgesamt wurden im ersten Monat 14.853 bezahlte Parkvorgänge verzeichnet. 9.529 Mal wurde das 15-minütige Freiparken in Anspruch genommen. Auf wiederkehrende Fragen zur neuen Parkraumorganisation finden Sie hier die Antworten.

Autor: Bernhard Pfeifer

Gibt es Dauerparkscheine?

Es werden keine Dauerparkscheine angeboten. Es sollen möglichst viele Parkflächen für Kunden in der Innenstadt verfügbar sein und nicht von „Dauerparkern“ besetzt sein.

Gibt es Ausnahmegenehmigungen für einzelne Personengruppen?

Seit 1. Juli 2023 sind alle in der Vergangenheit ausgestellten Ausnahmegenehmigungen ungültig. Ausnahmen von der Gebührenpflicht bzw. von der Parkdauer sind ausschließlich in der Kurzparkzonenverordnung festgelegt. Das betrifft etwa Einsatzfahrzeuge, Fahrzeuge des Straßendienstes oder Ärzte im Dienst. Weitere Infos finden Sie unter www.saalfelden.at/parkraum.

Wie funktioniert das „Freiparken“?

Für kurze Erledigungen (Bäcker, Bank, Rezept beim Arzt abholen, ...) ist das Parken in den Kurzparkzonen für bis zu 15 Minuten gebührenfrei. Damit die Wachorgane erken-

nen, dass ein Fahrzeuglenker das „Freiparken“ in Anspruch nimmt, muss ein Parkschein hinter die Windschutzscheibe gelegt werden. Diesen Parkschein kann man bei den Parkscheinautomaten kostenlos ausdrucken, indem man die grüne Taste mit dem weißen Hakerl betätigt. Auch in der Parkraum-App „Parkster“ gibt es die Option „15 Minuten Freiparken“.

Defekter Parkscheinautomat

Sollte es bei einem Parkscheinautomaten eine technische Störung geben, ist dies bitte bei der Stadtgemeinde zu melden. Die entsprechende Telefonnummer lautet T +43 664 785 951 33 und ist auf allen Automaten ersichtlich. Wenn jemand aufgrund eines Defektes bei einem Automaten keinen Parkschein erwerben konnte, wird von einer Strafe abgesehen. Der Zeitpunkt von Ausfällen wird in einem Computersystem dokumentiert und kann von den Organen der Parkraumaufsicht überprüft werden.

Pflanzenschnitt

Damit Gehsteige, Radwege und Fahrbahnen sicher benutzt werden können, müssen sie in ihrer gesamten Breite frei sein von überhängendem Bewuchs. Hecken, Sträucher und Bäume sind gem. § 91 Straßenverkehrsordnung vom Grundeigentümer bis an die Grundgrenze zurückzuschneiden. Verkehrszeichen und die Straßenbeleuchtung müssen ebenfalls bis auf eine Höhe von 3,20 m freigehalten werden. Fahrzeuge des Straßendienstes wie Kehrmaschinen und Schneepflüge dürfen durch Hecken und Äste nicht behindert werden. Dies ist vor allem bei Gehsteigen zu beachten, wo der Platz für die Maschinen ohnedies eng bemessen ist.



Auch wenn das Bild sehr idyllisch wirkt, diese Bäume müssen zurückgeschnitten werden.



KEINE PARKADELLE.

Aber eine Chance zum Wachsen.

Frische Aussichten für Saalfelden:
Die neue Parkraum-Regelung schafft Platz und Freiräume
für innovative Möglichkeiten in der Innenstadt.

Deshalb sind seit **1. Juli 2023** öffentliche Parkplätze der
Kurzparkzonen (bisher mit Parkscheibe) kostenpflichtig.

Saalfelden. Wir parken es an.



STADTMARKETING SAALFELDEN

Marktanalyse zu Leerständen

Autor: Christoph Voithofer-Galgoczy
Bild: Stadtmaking Saalfelden

Nachrichten wie jene von der Schließung der Kika-Filiale in Saalfelden sind immer schlecht für einen Wirtschaftsstandort. Sie werfen kurzzeitig einen Schatten auf die Region. Es gibt aber auch positive Entwicklungen wie das florierende Geschäft rund um den Großparkplatz. Bestimmte Immobilien in Zentrumsnähe hingegen scheinen schwer vermarktbar zu sein. Diese Situation erfordert eine gründliche Marktanalyse, um die Ursachen für die Leerstände zu identifizieren. Dazu braucht es Unterstützung von externen Partnern. Wir werden uns diese suchen, um den Herausforderungen gewachsen zu sein. Wir möchten wissen, warum manche Gewerbeimmobilien nicht genutzt werden. Scheitert es an der umliegenden Infrastruktur, an der Konkurrenz, an den Mietpreisen oder an den Zielgruppen? Diese Punkte müssen analysiert werden. In der Folge kann man gezielt Maßnahmen ergreifen, um den Wirtschaftsstandort Saalfelden zu stärken und sich für Unternehmen, Start-Ups und Investoren attraktiv zu positionieren.

Um langfristig ein gesundes Wachstum zu erzielen, ist es wichtig, dass wir mit einem Mix aus Handelsaktionen und Veranstaltungen weiterhin an einem Strang ziehen. Wir möchten die Qualität der Marketingaktivitäten in allen Bereichen steigern. Ich bin davon überzeugt, dass wir dabei auf einem guten Weg sind. Dieser Prozess wird nicht von heute auf morgen die gewünschten Erfolge bringen. Aber es ist wichtig, Ziele zu definieren und entsprechende Projekte auf den Weg zu bringen.

Veranstaltungen kommen gut an

Die Verweildauer im Zentrum haben wir

Stadtmaking-Leiter Christoph Voithofer-Galgoczy: "Wir werden analysieren, warum gewisse Gewerbeimmobilien im Zentrum so schwer zu vermarkten sind."



mit unseren Aktivitäten definitiv schon steigern können. Ob Wochenmarkt, Nightshopping oder Gasslfest – hier sind wir auf einem guten Weg und freuen uns, wenn Veranstaltungen wie das dreitägige Stadtfest so großartig angenommen werden. Auch wenn das Wetter zeitweise nicht ganz so prickelnd ist, freue ich mich weiterhin auf einen schönen und abwechslungsreichen Sommer in Saalfelden.

SAALFELDEN
AM STEINERNE MEER

Wir suchen Mitarbeiter [m/w/d] für:

REINIGUNG

Schulen & Kindergärten

Beschäftigungsausmaß: Teilzeit
Arbeitszeit: Montag-Freitag, Nachmittag

SCAN ME

www.saalfelden.at/jobs

Informationsveranstaltung Energiesparen - Heizungs- tausch und Photovoltaik

Was?
Informationen zur Umsetzung und den Fördermöglichkeiten

Achtung:
Begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung erforderlich
per mail an
goellner@saalfelden.at

Wo? Wann?
Aula MS Saalfelden Stadt
Almerstraße 4
5760 Saalfelden
21. Sept. 2023, 18:30 Uhr

LAND SALZBURG

ENERGIE BERATUNG

SAALFELDEN
AM STEINERNE MEER

landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden



Skisprungszchanze für die Kleinen



Rock-Coverband Rusty Strings

Saalfeldner Stadtfest 2023

Nachdem das Stadtfest am Freitag mit der Sportlerehrung eröffnet wurde, begann der Samstag mit zahlreichen tollen Showacts und einem kunterbunten Kinderprogramm mit Aktivstationen der Vereine. Abends verbreiteten verschiedene Bands auf allen drei Bühnen Partystimmung. Am Sonntag gab es einen Festumzug aller teilnehmenden Vereine durch die Innenstadt. Den Abschluss des Festwochenendes bildete der Bieranstich mit einem gemütlichen Frühschoppen am Rathausplatz und am Florianiplatz. Die anonyme Besucheranalyse eines Mobilfunkanbieters ergab, dass rd. 15.000 Menschen an drei Tagen die Veranstaltung besuchten. Und das trotz mehrerer Regenphasen!



D'Weissbachler Saalfelden



Eisenbahner Stadtkapelle



Hüpfburg am Kirchplatz



Reiter- und Schnalzergruppe Saalfelden



Bieranstich mit Bürgermeister Erich Rohrmoser



Rolling-Stones-Coverband The Stonez



HERBERT PIXNER PROJEKT
06. OKTOBER 2023 | 20.00 UHR

CONGRESS SAALFELDEN



zobl.bauer

Pinzgauer Nachrichten



HINDEBURG

WWW.CONGRESS-SAALFELDEN.AT | +43 6582 76 700 66

CONGRESSAALFELDEN

Oberdeutinghof
Deuting 2, 5760 Saalfelden



17. September 2023
ab 10:30 Uhr

musikalische
Begleitung
Koalozböhmisch
Weißbacher
Böhmische

Messe

traditionelle Köstlichkeiten
wie Braten, Krapfen und Bladl

Marktstände
mit Produkten lokaler Hersteller

Kinderprogramm

Hochwasserschutz Urslau: Gründungsversammlung fixiert

Im Oktober wird die Gründungsversammlung der Hochwasserschutzgenossenschaft Urslau abgehalten. Jeder Immobilienbesitzer, der bis 1. Oktober eine Beitrittserklärung unterzeichnet hat, erhält eine persönliche Einladung und ist stimmberechtigt.

Für zwei Drittel der im Operat errechneten Anteile liegen uns bereits unterzeichnete Beitrittserklärungen der Immobilienbesitzer vor“, berichtet Thomas Eiböck, der in den vergangenen Monaten fast täglich unterwegs war, um seine Mitbürger von der Notwendigkeit zu überzeugen, den Hochwasserschutz an der Urslau fertigzustellen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Gründung der Genossenschaft leisten hervorragende Überzeugungsarbeit. Wöchentlich treffen neue Beitrittserklärungen ein. „Die Gespräche bei den Menschen zu Hause in einer entspannten Atmosphäre kommen sehr gut an“, berichtet Eiböck. Oft bekommt er folgenden Satz zu hören: „Ja, wenn die Beiträge nicht höher sind und alle mitmachen, dann sind wir auch dabei.“

Zuerst Gründung dann Planung

Im Oktober findet im Congress Saalfelden die Gründungsversammlung statt. Alle Immobilienbesitzer, die bis 1. Oktober eine Beitrittserklärung unterzeichnet und im Stadtamt Saalfelden eingereicht haben, werden zu dieser Sitzung

persönlich eingeladen und sind stimmberechtigt. Im Anschluss an die Beschlüsse aus der Gründungsversammlung wird ein Antrag auf Anerkennung der Genossenschaft an die Bezirkshauptmannschaft Zell am See gestellt. Wenn das behördliche Verfahren positiv abgeschlossen ist, können die Planungsarbeiten für die Hochwasserschutzbauten von der Brandlbrücke bis zur Dillingbrücke und für den Wildholzfilter in Pfaffing starten.

Noch keine Beitrittserklärung unterzeichnet?

Alle Eigentümer, deren Immobilien sich in der gelben oder roten Zone der Urslau befinden, und die bisher noch keine Beitrittserklärung für die Genossenschaft unterzeichnet haben, werden noch einmal angeschrieben und zum Beitritt aufgerufen. Außerdem sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Genossenschaftsgründung weiterhin unterwegs und besuchen die Anrainer vor Ort. Die Genossenschaft wird im Oktober als freiwillige Genossenschaft gegründet. Die Freiwilligkeit bezieht sich in diesem Fall

auf den Beitritt. Dies wird jedoch vermutlich nicht lange so bleiben. Klarerweise werden jene Mitglieder, die Beiträge leisten, es nicht akzeptieren, dass sie für andere Anrainer der Urslau den Hochwasserschutz mitfinanzieren. Daher kann die Genossenschaft nach der Gründung den Antrag an die Bezirkshauptmannschaft stellen, die Genossenschaft von einer freiwilligen zu einer mit Beitrittszwang umzubilden. Somit soll gewährleistet werden, dass es keine Trittbrettfahrer gibt, die auf Kosten anderer vom Hochwasserschutz profitieren.

Weitere Informationen zum Hochwasserschutz Urslau und zur Gründung der Genossenschaft finden Sie unter www.saalfelden.at/urslau.



An dieser Sohlstufe am Achenweg ist sehr gut erkennbar, wo die bereits verbaute Strecke der Urslau endet. Der Abschnitt flussaufwärts bis zur Dillingbrücke ist noch ausständig. Zudem soll ein Wildholzfilter in Pfaffing Verklausungen im Stadtgebiet vorbeugen.



Forschungen zum Gelenksknorpel

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

80 % der Menschen sind ab dem 65. Lebensjahr von einem langsam fortschreitenden Abbau der Gelenksknorpel betroffen – der Arthrose. Das Ludwig Boltzmann Institut für Arthritis und Rehabilitation (LBIAR) betreibt in Saalfelden eine Forschungsabteilung, die sich mit dieser Erkrankung befasst.

Ludwig Eduard Boltzmann war ein österreichischer Physiker und Philosoph, der 1844 in Wien geboren wurde. Boltzmann lehrte an den Universitäten in Wien, Graz, München und Leipzig und trug mit seinen Forschungen zu revolutionären Neuerungen in der Physik bei. Die nach ihm benannte Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) ist eine außeruniversitäre Forschungsorganisation mit thematischen Schwerpunkten in der Medizin und den Life Sciences sowie Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften.

1981 gründete Univ. Prof. Dr. Gert Klein, der damalige Primar des Rehabzentrums, das Ludwig Boltzmann Institut für Rehabilitation interner Erkrankungen in Saalfelden. Von 2004 bis 2021 leitete Univ. Doz. Dr. Werner Kullich die Forschungseinrichtung. Seit zwei Jahren führt Priv. Doz. Mag. Dr. Bibiane Steinecker-Frohnwieser das Institut, welches seit 2008 eine wichtige Forschungseinheit des nunmehr österreichweit vernetzten Ludwig Boltzmann Instituts für Arthritis und Rehabilitation darstellt.

Von der Zellkultur bis zur klinischen Untersuchung

Innerhalb des LBIAR Saalfelden sind vier Mitarbeiterinnen beschäftigt. Schwerpunkt ist die Grundlagenforschung im Bereich Arthrose, also der Knorpelabnutzung. Fehlt ein Teil des Knorpels, reiben die Gelenkflächen der Knochen ohne Schutz aufeinander. Entzündungen und Schmerzen sind die Folgen. „Unsere Forschungsarbeit reicht von der Grundlagenforschung, sprich Untersuchungen auf zellulärer Ebene und da im Speziellen an Knorpelzellen, bis hin zu klinischen Untersuchungen und Biomarkerstudien im Zusammenhang mit Arthrose. Nicht alles kann in der Einrichtung in Saalfelden umgesetzt werden“, erklärt Bibiane Steinecker-Frohnwieser. „Das LBIAR kooperiert mit den medizinischen Universitäten Wien, Graz und vor allem auch Salzburg und kann über diese Kooperationen



Das Ludwig Boltzmann Institut für Arthritis und Rehabilitation betreibt im Rehabzentrum Saalfelden eine Forschungsabteilung. Das Team: v.l. Mag. Dr. Bettina Thauerer, Dr. Anna Odrovicsné-Tóth, Angela Schwaiger und Priv. Doz. Mag. Dr. Bibiane Steinecker-Frohnwieser

auf facettenreiche methodische Unterstützung innerhalb der universitären Forschungslabors zurückgreifen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Unis stehen in engem wissenschaftlichen Austausch mit dem LBIAR. In Zusammenarbeit mit der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) werden gemeinsame Projekte im Bereich klinischer Aspekte der Arthrose sowie Themen innerhalb einer intensiven Rehabilitationsforschung umgesetzt. Ein besonderer Dank gilt Prim. Dr. Andreas Salzer, der hohe Affinität zur Forschung aufweist.“

Viel beachtetes Expertentreffen

Besondere Beachtung erfährt der Forschungsstandort Saalfelden in der Fachwelt durch die Veranstaltung der jährlichen Rheumatagung, die heuer bereits zum 40. Mal stattfand. Expertinnen und Experten aus Rheumaforschung und -therapie sowie Rehabilitation präsentieren bei dieser Veranstaltung die aktuellsten Erkenntnisse aus dem Fachbereich. Die Tagung wird gemeinsam mit der PVA, dem Rehabzentrum Saalfelden, der ÖGR und der Ärztekammer Salzburg organisiert. Angela Schwaiger als Mitarbeiterin des LBIAR Saalfelden ist dabei maßgeblich an der Umsetzung beteiligt.

Aktuelle Forschungsprojekte

Der Erfolg einer Forschungseinrichtung

wird unter anderem an der Anzahl von Publikationen gemessen. „Die Forschungseinheiten Saalfelden und Gröbming konnten in den vergangenen drei Jahren mehr als 30 Arbeiten veröffentlichen“, berichtet Bibiane Steinecker-Frohnwieser. Speziell in Zusammenarbeit mit der PVA wird derzeit eine Evaluierung des Gesundheitsvorsorgeprogrammes AKTIV durchgeführt. „Unsere Aufgabe ist es, die Nachhaltigkeit dieses Programmes nach wissenschaftlichen Kriterien zu überprüfen“, berichtet Dr. scient. med. Bettina Thauerer. „Wir haben in Saalfelden auch eine Studie mit dem Titel 'Austrian Knee Arthritis Profiling Program' gestartet. Das Ziel dabei ist es, den Knieschmerz mit Risikofaktoren für Knorpelschäden in Zusammenhang zu bringen und den positiven Einfluss einer gezielten Rehabilitation herauszuarbeiten.“

Arthrose – wie kann man vorbeugen?

Wie im Vorspann des Artikels erwähnt wird, betrifft die Schädigung der Gelenksknorpel sehr viele Menschen in unserer Gesellschaft. Bibiane Steinecker-Frohnwieser: „Durch regelmäßige moderate Bewegung kann man Arthrose vorbeugen. Die Bewegung wirkt sich positiv auf den Stoffwechsel im Knorpel aus. Auch gesunde Ernährung stärkt den Knorpel und kann verhindern, dass er frühzeitig porös wird.“

Zeit schenken und vorsorgen

Autorin: Emily Schabransky
Bild: Zeitpolster

Gemeinsam Zeit verbringen und anderen helfen – beim Verein Zeitpolster geht es genau darum. Und gleichzeitig sorgt man für die eigene Zukunft vor. Seit Mai ist das auch in Saalfelden möglich.

Nachbarschaftshilfe wie damals gibt es heute nur noch selten. Darum hat es sich der Verein Zeitpolster zur Aufgabe gemacht, freiwilliges Engagement im nachbarschaftlichen Bereich zu fördern. Helfende unterstützen bedürftige Menschen bei verschiedensten Tätigkeiten und erleichtern somit den Alltag.

Das im Mai gegründete Team Saalfelden zählt inzwischen 20 Mitglieder. Ziel ist es, diese Zahl bis Jahresende auf 30 zu erhöhen. Die Helferinnen und Helfer sind alleamt versichert und entscheiden flexibel und ohne Verpflichtung, wann sie anderen helfen möchten. Gemeinsame Einkäufe, handwerkliche Hilfe, Fahrdienste, Begleitung zu Terminen und vieles mehr – diese Unterstützung bietet Zeitpolster und schafft so Freiräume

Mitglieder des Vereins Zeitpolster mit Bgm. Erich Rohrmoser (3.v.r.), LAbg. Barbara Thöny (4.v.l.), Seniorenhaus Leiterin Eva Fuchslechner (1.v.r.) und Manuela Heugenhauser vom Sozialamt der Stadtgemeinde (1.v.l.)



für Angehörige. Auch für Freizeitaktivitäten und kurzfristige Kinderbetreuung stehen die Zeitpolster-Mitglieder gerne zur Verfügung.

Für sich selbst vorsorgen

Für jede Stunde, die man anderen hilft, bekommt man eine Stunde auf ein Zeitkonto gutgeschrieben. Dieses Guthaben kann man später einlösen, wenn man selbst Unterstützung braucht. Haben betreute Personen kein Guthaben auf ihrem Zeitkonto, werden pro Stunde 9 Euro verrechnet. Die Betreu-

ungsstunden können auch in Form von Gutscheinen erworben und verschenkt werden.

„Sie möchten anderen helfen, während Sie selbst für Ihre eigene Zukunft vorsorgen? Wir suchen Helferinnen und Helfer!“

Zeitpolster – Verein für Zeitvorsorge Team Saalfelden

T +43 664 884 879 08
team.saalfelden@zeitpolster.com
www.zeitpolster.com

Lebenshilfe: Wohnhaus bleibt offen

Aufgrund von Personalmangel musste im Jänner eine Wohngruppe im Lebenshilfe Wohnhaus Saalfelden geschlossen werden. Guido Güntert, Geschäftsführer der Lebenshilfe Salzburg, erläutert die Situation: „Das Wohnhaus mit drei verbleibenden Wohngruppen bleibt geöffnet! Aber wir suchen dringend Personal.“ Ramona Salicevic, Leiterin des Wohnhauses: „Wir sind ein tolles Team, arbeiten auf Augenhöhe zusammen und die Arbeit macht allen große Freude. Um anstehende Pensionierungen und eine Karenz kompensieren zu können, müssen bis Herbst neue Fachkräfte eingestellt werden.“

Bild: Bernhard Pfeffer



Ein Teil der Bewohnerinnen und Bewohner des Lebenshilfe Wohnhauses ist in der Werkstätte des Vereins tätig.

Angebote für Eltern

Neben den Geburtsvorbereitungskursen (auch für Paare), die laufend das ganze Jahr starten, bietet der gemeinnützige Verein pepp jeden Montag von 9 bis 11 Uhr im Seniorenhaus Farmach (Haus 2) das peppELTERNcafé an. Irene Kreuzberger: „Wir freuen uns über Mütter und Väter, die mit ihren Babys und Kleinkindern vorbeikommen und in einer freundlichen und liebevollen Atmosphäre wertvolle Tipps zur Babypflege, zum Thema Stillen und über gesunde Ernährung erfahren wollen.“

In der peppINI Eltern-Kind-Gruppe, die sich jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr im Seniorenhaus Farmach (Haus 2) trifft, wird nicht nur gemeinsam gesungen und gespielt, auch die Kinder werden dazu angeregt, erste Kontakte mit anderen zu knüpfen. Für Fragen rund um die Erziehung und Entwicklung des Kindes bleibt ebenso Zeit wie für den Erfahrungsaustausch untereinander.

Mehr Informationen: www.pepp.at oder T +43 6542 565 31



Bild: Adobe Stock

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Schützing

Schützing ist jene kleine Ortschaft im Süden von Saalfelden, wo Züge durchfahren und so mancher auch anhält. Seit 1875 gibt es eine Haltestelle mit der Bezeichnung „Gerling“, obwohl sie sich in Schützing befindet. Dem Gerlingerwirt Sima zufolge wollten die Gerlinger Großbauern damals, dass die Haltestelle nach ihrer Ortschaft benannt wird.

Bis 1993 wurde die Haltestelle Gerling durch einen Schranken und einen Wächter geregelt. Danach wurde eine Unterführung errichtet, was eine große Erleichterung für die Bewohner war. An den Zuglärm muss man sich allerdings gewöhnen, auch wenn die Züge heutzutage schon geräuscharmer unterwegs sind und 2007 eine Lärmschutzwand errichtet wurde. Bis Ende der 60er Jahre gab es dort, wo sich jetzt die Garagen des Vorderschützinghofes befinden, das berühmte „Bahnhofsresti“ mit gemütlicher Veranda. Bis ca. 1950 fand das Rupertiranggeln in Schützing statt. Der Ortsname des Dorfes geht auf das Besiedlungsende der Bajuwaren zurück. Schützing, am

Fuße des Gerlinger Hügels gelegen, erstreckt sich bis zur Gerlinger Brücke und dem Wohnhaus der Familie Herbst, das ehemalige Haus des Bahnwächters, vorbei an der Kreuzung, der Bus- und Bahnhaltstelle bis nach der Unterführung zum Haiderwald und der Grenze zu Pfaffenhofen. Durch die Nähe zur Gemeindegrenze haben alle Schützingener Bauern noch Teile ihrer Felder in Maishofen. Eine direkte Verbindungsstraße nach Maishofen gibt es allerdings nicht. Durch Schützing fließt auch noch ein Bacherl, die Oitn. Die Saalach wurde 1965 verlegt, was eine große Erleichterung für die Bewohner war, da der Fluss vor der Verbauung regelmäßig die Felder überflutete.

Die Bauernhöfe

In Schützing gibt es drei bewirtschaftete Höfe. Am Unterschützinghof betreibt Familie Bichler eine Milchviehwirtschaft mit Aufzucht. Die dazugehörige Schützingalm befindet sich in Thumersbach und wird seit 1992 mit Ausschank für Wanderer bewirtschaftet. Auch der Oberschützinghof der Familie Hinterholzer ist eine Milchviehwirt-

schaft mit Aufzucht. Dazwischen liegt der Mitterschützinghof der Familie Heugenhauer, wo Mutterkuhhaltung betrieben wird. Ein vierter ehemals landwirtschaftlicher Betrieb, der Kälberbichlhof, wurde in den 70er Jahren verkauft und die zwei Hektar Grund wurden verpachtet. Das Anwesen ist nun das Feriendomizil einer Wiener Familie.

Lebensgroße Heiligenfiguren

Neben den Bauernhöfen befinden sich acht private Wohnhäuser in Schützing. 1980 errichtete die Dorfgemeinschaft eine Kapelle. Eine Besonderheit sind die lebensgroßen Heiligenfiguren, die zuvor im Anbau eines Heustadls des Vorderschützinghofes gelagert waren und für die Ausstattung der Kapelle restauriert wurden. Durch die Bahntrasse und die Unterführung ging vielleicht ein direkter Ortskern oder die Möglichkeit eines Dorfplatzes verloren. Was bleibt ist auf jeden Fall ein wunderbarer Ausblick, den man von Schützing aus genießen kann. Einerseits in Richtung Steinernes Meer und andererseits in Richtung Tauern und Kitzsteinhorn.



Schützing

Haushalte: 12
Einwohner: 36
Aktive Landwirte: 3
Gasthäuser: -

Kunsthhaus Nexus – Programm-Tipps

Freitag, 15. September 2023, 20:00 Uhr

Bandkarussell in der Bar: WIENERZUCKER

Liebe, Grant, Sucht, Klimawandel, Identität und Abschied: Auf seinem jüngst erschienenen Debütalbum versucht „wienerzucker“, der sich klein schreibt, aber groß ausdrückt, den Spagat zwischen Themen der Selbst- und Fremdbestimmung, Revolution und Weltuntergang. Geschichten zwischen Melancholie und Augenzwinkern. Ob das Ganze Folk, Pop oder einfach Liedermacherei ist, bleibt vorerst offen und gilt es selbst herauszufinden.

Foto: Vratny



Samstag, 16. September 2023, 20:00 Uhr

Kabarett: PETER BLAIKNER – „Wos woas denn i?“

Frech, witzig und hinterfotzig, satirische Standpunkte zur herrschenden großen Verarschung, Seitenhiebe auf Zustände, auf den Zeitgeist, auf Zeitgenossen und auf sich selbst. So erzählt und singt sich Peter Blaikner durch sein Leben, bringt originelle Geschichten, sprachlich und musikalisch brillant. Zwei geniale Musiker stehen ihm zur Seite: Reinhold Kletzander an der Gitarre und Benjamin Blaikner am Bass.

Foto: Christian Streij



Samstag, 23. September 2023, 20:00 Uhr

Konzert: PETER RATZENBECK

Peter Ratzenbeck, der Autodidakt, der bis heute keine Noten lesen kann, hat als 17-Jähriger die Schule abgebrochen und zog als Straßenmusiker durch die Welt. Heute wird der Musiker als „Meister der feinen Motorik“ gefeiert. Musikalisch geht er seinen eigenen bodenständigen und zeitlosen Weg. Seinem Publikum beschert er wunderbare Konzerte voll Witz, traumhafter Melancholie und fingerfertiger Meisterleistung.

Foto: Nadja Meister



Freitag, 29. September 2023, 20:00 Uhr

Vernissage: THERESA ULRIKE CELLNIGG (Faistauer-Preisträgerin 2023)

Theresa Ulrike Cellnigg (*1992 in Linz) erhielt den Anton-Faistauer-Preis für Malerei 2023 des Landes Salzburg, der alle drei Jahre an junge Künstler*innen unter 40 Jahren vergeben wird. Ihre oft großformatigen Werke entstehen in sehr schneller, direkter Malweise mit grell leuchtender Farbwirkung. Gesellschaftliche und existenzielle Themen überführt sie mit Leichtigkeit und Selbstbestimmtheit in die Gegenwart.

Foto: Burzic



Auszug aus dem Programm des 43. Internationalen Jazzfestivals Saalfelden:

Donnerstag, 17. August 2023, 20:00 Uhr

Short Cuts:

ULLÉN/BERGMAN/LUND – „Space“

Donnerstag, 17. August 2023, 22:00 Uhr

Short Cuts: DOJO & EIVIND AARSET

Freitag, 18. August 2023, 13:00 Uhr

Short Cuts: COSMIC BROTHERS

Freitag, 18. August 2023, 14:30 Uhr

Short Cuts:

MYRA MELFORD/HAMID DRAKE

Myra Melford: Klavier

Hamid Drake: Schlagzeug

Freitag, 18. August 2023, 21:00 Uhr

Nexus+: LEFTOVERS

Freitag, 18. August 2023, 23:00 Uhr

Nexus+: SALÒ

Freitag, 18. August 2023, 00:30 Uhr

Nexus+:

Late Night in the Bar:

YVONNE MORIEL QUINTET

Samstag, 19. August 2023, 11:30 Uhr

Short Cuts:

RUTH GOLLER & TRAINING

Samstag, 19. August 2023, 13:00 Uhr

Short Cuts: STELLAR STUTTER

Samstag, 19. August 2023, 20:30 Uhr

Nexus+: CHABEZO

Samstag, 19. August 2023, 23:00 Uhr

Nexus+:

YASMO & DIE KLANKANTINE

Samstag, 19. August 2023, 00:30 Uhr

Nexus+:

Late Night Impro Session

feat. BREKKY BOY & Guests

Sonntag, 20. August 2023, 22:00 Uhr

Nexus+:

Spiritual Unity Session hosted by

LUKAS KRANZELBINDER

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

43. Internationales Jazzfestival Saalfelden

Text: Daniela Neumayr, Mario Steidl
Bild: Matthias Heschl

Eine Stadt voller Musik

Saalfelden wird für ein ganzes Wochenende wieder zur Musikstadt im Innergebirg. Neben der Hauptbühne im Congress Saalfelden und den Short Cuts im Kunsthaus Nexus gibt es insgesamt 60 Konzerte in der ganzen Stadt – und nicht nur dort ...

40 Konzerte bei freiem Eintritt

„Unser Festival ist im internationalen Festivalzirkus sicher etwas Besonderes, weil es ein Festival für alle ist“, so Daniela Neumayer, die sich als Produktionsleiterin für die Organisation des Events verantwortlich zeichnet. „Unser Programm ist ebenso auf ein internationales Fachpublikum als auch auf unsere Einheimischen ausgerichtet, es ist ein Treffpunkt für alle, die einfach eine gute Zeit mit guter Musik in unserer Stadt verbringen möchten.“ Dementsprechend ist das Programm des Festivals auch dieses Jahr wieder breit gestreut und bietet Konzerte für fast jeden Geschmack.

Stadtpark als Festivalzentrum

Der Stadtpark wird wieder zur überdachten Open-Air-Bühne. Mit zahlreichen Bars und Foodtrucks wird hier von Donnerstag bis Sonntag wieder Musik zum Tanzen und Feiern geboten. Österreichische Topbands wie die Orges & The Ockus Rockus Band, Takeshi's Cashew, Endless Wellness, Bibiza, Dives, UCHE YARA oder At Pavillon sind dort ebenso zu finden wie Funk und Soul von Moreland oder Veeblefetzter.

Feiern im Nexus

Das Kunsthaus Nexus wird am Freitag- und Samstagabend wieder zum Zentrum für alle

Party-Tiger: Am Freitag sorgen die auf FM4 in Dauerschleife gespielten Acts SALÒ und Leftovers für Stimmung im Punkrock-Style, Yasmo & die Klangkantine sowie Chabezo zeigen dann am Samstag, wo in puncto Rap und Hip-Hop der Stimmungs-Hammer hängt!

Tipp: Otto-Gruber-Halle

Die Konzerte in der Otto-Gruber-Halle sind von Freitag bis Sonntag im Festivalticket der Mainstage integriert, am Donnerstag aber gilt hier freier Eintritt! Das deutsche Power-Trio Malstrom wird dort den Besuchern mit Jazz-, Metal- und Rockklängen gehörig einheizen.

Konzerte an ganz besonderen Orten

„Das Jazzfestival Saalfelden genießt in der internationalen Jazzszene einen außerordentlichen Ruf für seine Programmierung auf den großen Bühnen – aber auch für die kleinen außergewöhnlichen Besonderheiten, auf die man hier trifft“, stoßen Mario Steidl und Wolfgang Hartl vom Verein ZZM, die für die Programmierung des Festivals verantwortlich sind, gemeinsam ins Horn. „Denn wo findet man schon Konzerte wie jenes inmitten des märchenhaften Kollingwaldes, ein Sonnenaufgangskonzert in einem kleinen Ruderboot am Ritzensee oder Wande-

rungen mit Musikerinnen und Musikern auf umliegenden Almen? Oder solch malerische Orte des konzentrierten Zuhörens wie die Buchbinderei Fuchs oder das 600 Jahre alte Brücklwirtshaus? Das ist einfach magisch!“

Flashmobs in der ganzen Stadt

Die beliebten Flashmobs werden auch dieses Jahr wieder ganz spontan im Zentrum Saalfeldens stattfinden, in diesem Jahr unter der Regie von Christoph Pepe Auer! Die Orte sind noch streng geheim und werden erst kurz vor Beginn ausschließlich über unsere Festival-App verraten. Daher ganz wichtig: aktiviert die Push-Notifications und seid damit immer informiert!

Website und Festival-App

Alle Infos zum Programm und Tickets für die Hauptbühne im Congress Saalfelden und die Otto-Gruber-Halle findet ihr auf der Website www.jazzsaalfelden.com oder auch auf unserer Jazzfestival-Saalfelden-App – für iOS und Android zum kostenlosen Download verfügbar.



*Hier geht's zur Festival-App!
Wir freuen uns auf euch!*



Die digitale Haustüre

Das Internet öffnet eine völlig neue Welt, die sowohl bereichert als auch Gefahren birgt. Eine Frage: Lassen Sie Ihre Haustüre unversperrt?

Wird das Wetter morgen auch wieder so heiß? Wie komme ich auf schnellstem Weg von A nach B? Wie hieß denn bloß diese blonde Schauspielerin und lebt sie überhaupt noch? Wo finde ich Mittwochmittag in Saalfelden ein offenes Lokal? Welche Frisurentrends bringt der Herbst? So lauten Fragen, die wir gerne ans Internet stellen – egal ob jung oder älter. Wir googeln uns in vielen Lebenslagen durchs Wold Wide Web, nutzen Kommunikationstools, um uns zu verabreden und in Kontakt zu sein und präsentieren uns und unsere Aktivitäten über sogenannte Soziale Medien.

Nicht mehr wegzudenken

Die digitale Welt ist fixer Bestandteil im Leben von rund 92 % der Österreicherinnen und Österreicher geworden und viele werden zustimmen: Das Internet und seine Möglichkeiten sind nicht mehr wegzudenken. Die Zahlen des Digitalreports (Jänner 2023) unterstreichen das: 82% der Österreicherinnen und Österreicher nutzen YouTube, 27% ab 13 Jahren nutzen Instagram, 40% Facebook, 25,4% TikTok – mit einer großen Dunkelziffer bei den unter 13-Jährigen.

Türen und Fenster

Die digitale Welt öffnet Türen und Fenster, wir durchschreiten sie und eröffnen uns neue Perspektiven und das ist gut so! Lohnend ist aber auch, den Blick darauf zu richten,



was durch diese offenen Türen und Fenster in unser Leben eindringt, oft ungefragt (Spam, Werbung, Phishing, ...), und was es dabei auch zu verlieren gibt (Daten, Wissen über unser Tun und Denken, Selbstwert, ...). Wir holen uns die Möglichkeiten von Internet & Co ins Haus, aber diese sind bei Weitem nicht immer ohne Preis! Auch Stereotype und Klischees werden verfestigt. So zeigen sich Frauen statistisch betrachtet überwiegend im privaten Raum, also in der eigenen Wohnung (71%), während Männer mehrheitlich den öffentlichen Raum als Kulisse nutzen (Studie der MaLisa Stiftung).

Bildung im digitalen Bereich

Der Ruf nach Bildung wird an dieser Stelle laut. Digitale Grundkompetenzen gehören schon für die Jüngsten in den Lehrplan und auch für die Erwachsenen werden mittlerweile Programme und Angebote aufgelegt. Die digitale Entwicklung passiert rasant und gerade deshalb ist Besonnen-

heit gefragt: Es geht darum, zu verstehen, was passiert, und vor allem darum, wie wir die Türen und Fenster absichern, ohne sie zu verriegeln und uns abzuschotten. Wir laden Sie ein, Kapitänin und Kapitän in Ihren digitalen Lebenswelten zu werden!

Unsere Mitsurfergelegenheiten im Herbst:

- Digitale Kompetenz für Seniorinnen und Senioren im Alltag
- Was Frau mit dem Internet macht und was das Internet mit Frau macht
- Künstliche Intelligenz. Schreckgespenst und/oder unabdingbarer Fortschrittmotor?
- Alles geht online – ich gehe mit
- SMUFI: Sicher und mutig unterwegs – junge Frauen im Internet

Nähere Informationen:

www.bz-saalfelden.salzburg.at
T +43 6582 76272

PLATZ FÜR MEIN FERNSTUDIUM.

Flexibel und ortsunabhängig
zum Universitätsabschluss. Einschreibung:
01.12.2023 - 31.01.2024
jku.at/fernstudien

JYU Zentrum für
Fernstudien
Österreich

 FernUniversität in Hagen



Philipp Dorn: Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit

Philipp Dorn hat das Praktische schon immer dem Theoretischen vorgezogen. Auf diese Weise möchte er Kindern und Jugendlichen als neuer Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Saalfelden (KiJuz) Nachhaltigkeit und Respekt für unsere Umwelt vermitteln – mit gemeinsamen Outdooraktivitäten und vielen Workshops in der Natur.

Seit seiner Kindheit ist Philipp Dorn ein Naturfreund. Auch die Arbeit mit jungen Menschen begeistert ihn schon lange. Nach der Lehre zum Maurer und Schalungsbauer und der Abendmatura studierte er Geschichte und Geografie auf Lehramt. Neben seinem Studium arbeitete er im Jugendbereich und erkannte, dass ihm diese Tätigkeit viel Freude bereitet. Er bemerkte, dass er den Kindern und Jugendlichen mit der Praxis viel mehr helfen kann als mit der Theorie, die ihnen in der Schule beigebracht wird. Und so blieb der Pädagoge in diesem Bereich tätig und arbeitete zunächst als Jugendbetreuer beim Hilfswerk in St. Johann im Pongau.

Vielseitige Talente

Nun ist Philipp Dorn neuer Leiter des Kinder- und Jugendzentrums in der Berglandstraße und besticht durch seine Vielseitigkeit. Neben seiner Anstellung als KiJuz-Leiter führt er eine Firma, deren breit gefächertes Angebot von Teambuilding Events in der Natur, Survival Training und Kräuterwanderungen über Drohnenflüge bis hin zu Atem- und Meditationstraining reicht. Außerdem ist Philipp leidenschaftlicher Schriftsteller und hat bereits zwei Bücher veröffentlicht, die Menschen dabei helfen sollen, ihr Leben positiv zu verändern.



Philipp Dorn ist es wichtig, der Jugend Nachhaltigkeit, Achtsamkeit und Respekt gegenüber der Natur zu vermitteln.

Langeweile? Keine Chance!

Ausschlaggebend dafür, dass Philipp Dorn mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, ist die Möglichkeit, den heranwachsenden Generationen Nachhaltigkeit und Wertschätzung gegenüber unserer Umwelt zu vermitteln. Für die Kinder bedeutet das viele Outdooraktivitäten, die ihnen die Natur näherbringen. Auch Spielen, Basteln und gemeinsames Kochen – da ist von Pizza und Kebab bis hin zu Donuts alles dabei – stehen am Programm. In den Ferien ist das KiJuz-Team mit dem Spielebus in vielen Saalfeldner Ortschaften unterwegs und bringt ganz viel Spiel und Spaß mit. In den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendzentrums können die Besucherinnen und Besucher Tischtennis, Billard und Playstation spielen, Filme schauen oder einfach gemütlich beisammen sein.

Ziele und Verbesserungen

Für die Zukunft hat Philipp eine Reihe von Workshops geplant, zum Beispiel Aktivitä-

ten wie Stand-up-Paddeln und Windsurfen. Auch die Beteiligung der Jugendlichen an der Gemeindegestaltung, wo sie eigene Ideen einbringen und gemeinsam verwirklichen können, soll verstärkt werden.

Seit Philipp Dorn das Kinder- und Jugendzentrum leitet, sind die Besucherzahlen gestiegen. Nicht zuletzt dank der verstärkten Präsenz auf Social-Media-Kanälen, die ihm sehr wichtig ist. Trotz dieser positiven Entwicklung wünscht sich das KiJuz-Team einen besseren Standort für die Einrichtung. Aktuell fehlt es aufgrund der Kellerräumlichkeiten an Barrierefreiheit. Auch der Mangel an natürlichem Licht mindert das Wohlbefinden. Wegen der großen Entfernung zum Stadtzentrum kommen vor allem Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft. Besonders in der Innenstadt wäre es Philipp wichtig, dass es mehr Freizeitmöglichkeiten und einen Ort der Begegnung gibt, wo sich junge Menschen treffen, austauschen und sicher fühlen können.



Kinder- und Jugendzentrum Saalfelden

Berglandstraße 28, 5760 Saalfelden
 Leitung: Philipp Dorn
 T +43 6582 702 88
 treffpunkt@sbg.at
 @kijuz_saalfelden
 Kinderfreunde Saalfelden

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

- 6-9 Jahre: 14:30 bis 16:30 Uhr
- 10-14 Jahre: 16:30 bis 18:30 Uhr
- 15-18 Jahre: 18:30 bis 20:30 Uhr

Betreiber: Österreichische Kinderfreunde – Ortsgruppe Saalfelden

Eisschützenverein Bsuch: Asphaltbahn erstrahlt in neuem Glanz

Seit Mai hat der Eisschützenverein Bsuch eine neue Asphaltbahn, die sich durchaus sehen lassen kann. Obmann Gerhard Gruber möchte damit unter anderem die Zukunft des Vereins mit zahlreichen Nachwuchssportlerinnen und -sportlern sichern.

Ausschlaggebend für die Sanierung waren Risse im alten Asphalt, frostbedingte Setzungen des Gehsteigs und das Ziel, zukünftig bei den Meisterschaften eine ordentliche Anlage bieten zu können. Durch die Erneuerung der Bahn wurden Grundsetzungen ausgeglichen, die Lautstärke der Stöcke verringert und das Erscheinungsbild der gesamten Anlage verbessert. Der EV Bsuch trägt zwei Drittel der Gesamtkosten und freut sich auf Förderungen seitens der Stadtgemeinde Saalfelden und der Landessportorganisation Salzburg.

Tatkräftige Eisschützen

„Aufgrund einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Saalfelden konnte dieses Projekt in kürzester Zeit umgesetzt werden. Mit ca. 550 ehrenamtlichen Arbeitsstunden zahlreicher Vereinskolleginnen und -kollegen wurde ein tolles Ergebnis erzielt“, lobt Obmann Gerhard Gruber. Der EV Bsuch und der gesamte Vorstand bedanken sich sehr herzlich bei der Stadtgemeinde und dem Wirtschaftshof für die große Unterstützung. Auch mit der Asphaltierung durch die STRABAG AG ist Gerhard Gruber sehr zufrieden und bedankt sich für die wunderbare Zusammenarbeit.

Die neue Asphaltbahn des Eisschützenvereins Bsuch. Die Vereinsmitglieder beteiligten sich mit 550 ehrenamtlichen Arbeitsstunden an der Erneuerung ihrer Sportanlage.



Der EV Bsuch hat aktuell 135 Mitglieder und nimmt mit zwei Mannschaften an Meisterschaften teil. Auch auf die zwei Jugendmannschaften mit je sechs Schützen und

Vielversprechende Zukunft

auf noch jüngere Nachwuchstalente ist der Verein stolz. Die 5-Stock-Vereinsmeisterschaft mit 32 Teilnehmern bei den Herren, 7 bei den Damen und 10 bis 12 bei den Jugendlichen garantiert sportliche Spannung für das ganze Jahr. Der EV Bsuch nimmt an vielen Vereinsturnieren teil und veranstaltet selbst Turniere. Der Verein beteiligt sich außerdem mit zahlreichen Schützen an der sogenannten Vierer-Disziplin, wo schon sehr gute Ergebnisse erzielt wurden und sicherlich auch in Zukunft große Erfolge gefeiert werden können – vor allem mit der neuen Asphaltbahn.

Seit 40 Jahren ein sportliches Dorf

Ursprünglich 1983 im Harhamerwirt als Hobbyfußballclub gegründet, feierte der HC Harham im Rahmen des Waldfestes am 15. Juli seinen „40er“. Bereits fünf Jahre nach der Gründung konnte sich der Verein über einen eigenen Fußballplatz freuen, mit dessen Einweihung auch die Tradition des Waldfestes begann, die sich bis heute hält. Inzwischen hat der HC Harham 65 aktive Mitglieder und neben Fußball auch die Sektionen Marathon, Rad und Skitouren. Die Harhamer nehmen sowohl an Hobbyturnieren als auch an nationalen und internationalen Wettbewerben teil. Die Fußballer bereiten sich alle zwei Jahre bei einem Trainingslager in der Türkei auf ihre sportlichen Wettkämpfe vor.



Das erste gemeinsame Mannschaftsfoto des HC Harham: stehend v.l. Johann Herzog, Alois Erlbacher, Siegfried Schöbwwender sen., Siegfried Gassner, Karl Schwaighofer, Anton Hutter, Martin Handl, Johann Schwaiger; knieend v.l. Alfred Hutter, Franz Mayr, Anton Bacher, Albert Handl, Herbert Schild, Gerhard Gassner

SPORTNACHT Saalfelden 2023

Am 28. Juli fand im Rahmen des Saalfeldner Stadtfestes die Sportlerehrung der Stadtgemeinde statt. 38 Sportlerinnen und Sportler konnten sich für die hoch gesteckten „Limits“ qualifizieren. Aufgrund der großen Erfolgsdichte musste man mindestens einen Sieg bei Staatsmeisterschaften vorweisen, um mit dabei zu sein. Karl Edlinger vom Taekwondoverein Saalfelden erhielt für sein langjähriges Engagement das Goldene Ehrenzeichen der Stadt überreicht. Die Wertung „Erfolgreichster Verein“ gewann Karate Union Shotokan Pinzgau Saalfelden mit insgesamt 670 Podiumsplätzen bei nationalen und internationalen Wettkämpfen seit 2021.



Karl Edlinger - Obmann Taekwondoverein



Turnvorführung des HSV Saalfelden



Der Fanclub von Anna Andexer



Biathletin Anna Andexer gewann den IBU Junior Cup



Freestyle Vizeweltmeister
Lukas Müllauer



Sylvia Thenmaier vom Tanzsportclub HIB



Eisspeedway Vizeweltmeister Franky Zorn



Thomas Haslinger (li.) mit Sohn Lukas



Karate-Ass Maros Janovcik



Paartanz Staatsmeisterin Sonja Gschwendtner



Sportnacht Saalfelden: Eine Bühne voll mit Staatsmeistern und Medaillengewinnern bei Großereignissen



Geburtstag einer Kirche

Am 16. September 1973 wurde die neu gebaute Filialkirche in Lenzing eingeweiht – heuer feiert sie mit einem rauschenden Fest ihren "50er".

Autorin: Andrea Dillinger | Foto: Privat

Bis in die 1950er Jahre bestand Lenzing aus einer Handvoll Bauernhöfen. Dafür gab es aber ein gut funktionierendes Gasthaus – den Kapellenwirt. Die Familie Schmutzer betrieb ein Lebensmittelgeschäft. In der Anfangsphase war es ein kleiner Verkaufsladen beim Kapellenwirt. Danach wurde expandiert und ein neues Geschäft neben der zweiklassigen Volksschule errichtet.

Bau einer neuen Kirche

Die rege Bautätigkeit in Lenzing, die in den 50er-Jahren einsetzte, machte den Neubau einer Filialkirche notwendig, da die „alte“ Lenzinger Kirche für die Bevölkerung zu klein war. Zwischen 1970 und 1973 wurde das neue Gotteshaus nach Plänen von Georg Aigner errichtet und feierlich am 16. September 1973 durch Erzbischof Karl Berg eingeweiht.

Im an sich nüchtern gestalteten Innenraum befinden sich drei Reliefs, die vom Saalfeldner Bildhauer Klaus Moroder stammen. Eines stellt die Taufe Christi dar. Das zweite hat die Auferstehung Jesu zum Thema und das dritte die Emmaus-Szene, in der der auferstandene Jesus zwei Jüngern begegnet, die ihn nicht erkennen. Erst als sie gemeinsam zu Abend essen und Jesus das Brot bricht, realisieren sie, mit wem sie gewandert sind.

Klaus Moroder stammte aus einer berühmten Künstlerdynastie mit Ursprung in St. Ulrich im Grödnertal. Viele aus seiner Familie waren Künstler, neben Bildhauern auch Musiker wie der in Amerika bekannt gewordene Giorgio Moroder, der als langjähriger Komponist für Donna Summer tätig war.

Historisch wertvoll

Das zusätzlich geplante Pfarrhaus und der Pfarrsaal wurden nicht gebaut. Da-

durch konnte der Abriss der alten Lenzinger Kirche verhindert werden. Sie zählt zu den ältesten christlichen Kultstätten des Pinzgaus. Bei archäologischen Grabungen konnten Spuren einer hölzernen Kirche aus dem 9. Jahrhundert gefunden werden. Das alte Gotteshaus ist ein im Kern mittelalterlicher Bau mit gotischen Fenstern in der Sakristei sowie Resten gotischer Wandmalerei im Inneren. Der Hochaltar ist mit 1668 bezeichnet. Der so charakteristische Zwiebelhelmturm stammt allerdings aus der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Laurentius und Benno

Geweiht ist die Kirche den Heiligen Laurentius und Benno. Der heilige Laurentius wird oft mit einem Rost als Attribut dargestellt. Laut Überlieferung wurde er, ein gebürtiger Spanier und Diakon des Papstes Sixtus II, unter Kaiser Valerian hingerichtet. Er hatte das Kirchenvermögen, das ihm der Papst anvertraute, damit es nicht in die Hände des Kaisers fiel, unter den Armen Roms verteilt. Die Legende spricht davon, dass Laurentius seinen Märtyrertod auf einem glühenden Rost über stetig unterhaltenem Feuer gefunden habe. In der katholischen Kirche wurde er hoch verehrt, und nachdem am Laurentiustag 955 die Magyaren auf dem Lechfeld besiegt waren, entstanden viele neue Kirchen, die ihm geweiht waren.

Der heilige Benno gilt vermutlich seit dem 17. Jahrhundert als zweiter Kirchenpatron. Der aus Sachsen stammende Geistliche geriet immer wieder in die Machtkämpfe zwischen Papst und Kaiser. Als Benno 1085 von Heinrich IV. als Bischof von Meißen abgesetzt wurde, soll er bei seinem Fortgang die Kirchenschlüssel in die Elbe geworfen haben, damit der Kaiser die Kirche nicht betreten konnte. Als er den Bi-

schofsstuhl wieder in Besitz nahm, brachte ihm der Überlieferung nach ein Fischer einen Fisch, an dessen Flossen die Schlüssel hingen. Daher wird der Heilige oft mit Fisch und Kirchenschlüssel dargestellt.

50-jähriges Kirchweihfest der Kirche Lenzing

Sonntag,
24. September 2023

9:00 Uhr

Aufstellung der Vereine
bei der Trenkerkurve am
Ortsausgang von Lenzing

9:30 Uhr

Weihe der Erntekrone
Festgottesdienst

11:30 Uhr

Eisenbahner Stadtkapelle

13:00 Uhr

d'Pinzgadoggl'n
Piebing Stubnmusi

13:30 Uhr

Ausstellung über den Bau
der Kirche mit Film
Kinderprogramm